ARTICULATA 2015 30: 115–118 KURZMITTEILUNG

Neue Funde vom Weinhähnchen *Oecanthus pellucens* (SCOPOLI, 1763) im Südlichen Steigerwald

Heinrich Beigel

Anlässlich einer Nachtfalter-Exkusion im LB (geschützter Landschaftsbestandteil) "Katzenloch" bei Bad Windsheim am 7. August 2014 hörten die Teilnehmer den Gesang eines Insekts, von dem ich vermutete, dass es sich um das Weinhähnchen *Oecanthus pellucens* handelte. Obwohl das hohe und weit hörbare "Grüü-grüüü" eigentlich unverkennbar ist, war ich mir zunächst nicht sicher, da diese Heuschrecken-Art in Bayern als extrem selten und vom Aussterben bedroht gilt (Rote Liste 1). Sie wurde ab 1971 außer in Unterfranken nur drei mal gefunden, und zwar bei Ansbach, Regensburg und in München (WAEBER 2003).

In den folgenden Nächten war ich dann bei idealen Wetter-Bedingungen mehrfach unterwegs und konnte bis zum 8. September noch viele, weit verstreute Vorkommen entdecken. Auf Grund des engen Zeitfensters war eine systematische Suche nicht möglich. Die Kartierungsergebnisse der warmen Nächte im August und September zeigen daher wahrscheinlich nur einen Teil des tatsächlichen Bestandes und ein grobes Bild der aktuellen Verbreitung.

Das Weinhähnchen war im Landkreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim (Bezirk Mittelfranken) mit ca. 65 singenden Männchen vertreten. Im untersuchten Gebiet des Landkreises Kitzingen (Bezirk Unterfranken) wurden etwa acht gehört. Die Nachweise fanden vor allem im Südlichen Steigerwald am Westtrauf des Bullenheimer Berges und Frankenberges statt (Abb. 1). Weitere Funde liegen westlich des Hohen Landsberges, in der Windsheimer Bucht im Gipsabbaugebiet Markt Nordheim (Abb. 2) und beim ehemaligen Gipsbruch Katzenloch Bad Windsheim (Abb. 3).

Besiedelte Lebensraumtypen waren Gebüsche und Waldsäume an Weinbergen, so genannte Blühflächen, das sind Äcker, die mit einer dauerhaften Staudenmischung eingesät wurden und auf die Dauer von fünf Jahren nicht gemäht oder beweidet werden dürfen, und braches Gelände im Kontakt zu Gips- oder auch Kipperabbauflächen, wo sich eine artenreiche Staudenflora entwickelt hat.

Die Verbreitungsabläufe sind momentan rein spekulativ: Ich vermute, dass das Weinhähnchen vom Schwanberg zum Bullenheimer Berg über die zahlreichen aktuellen und ehemaligen Gipsbrüche "springen" konnte. Offensichtlich hat sich diese an sich verbreitungsträge Art vom Schwanberg (Landkreis Kitzingen) unbemerkt, aber keineswegs still und leise, bis in den Landkreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim "durchgeschlagen". Die so genannten Blühflächen sind wichtige Trittsteine der Ausbreitung. Die hohen Stauden, die hier einige Jahre lang stehen bleiben, sind notwendig, sie dienen als Singwarten und der Eiablage.

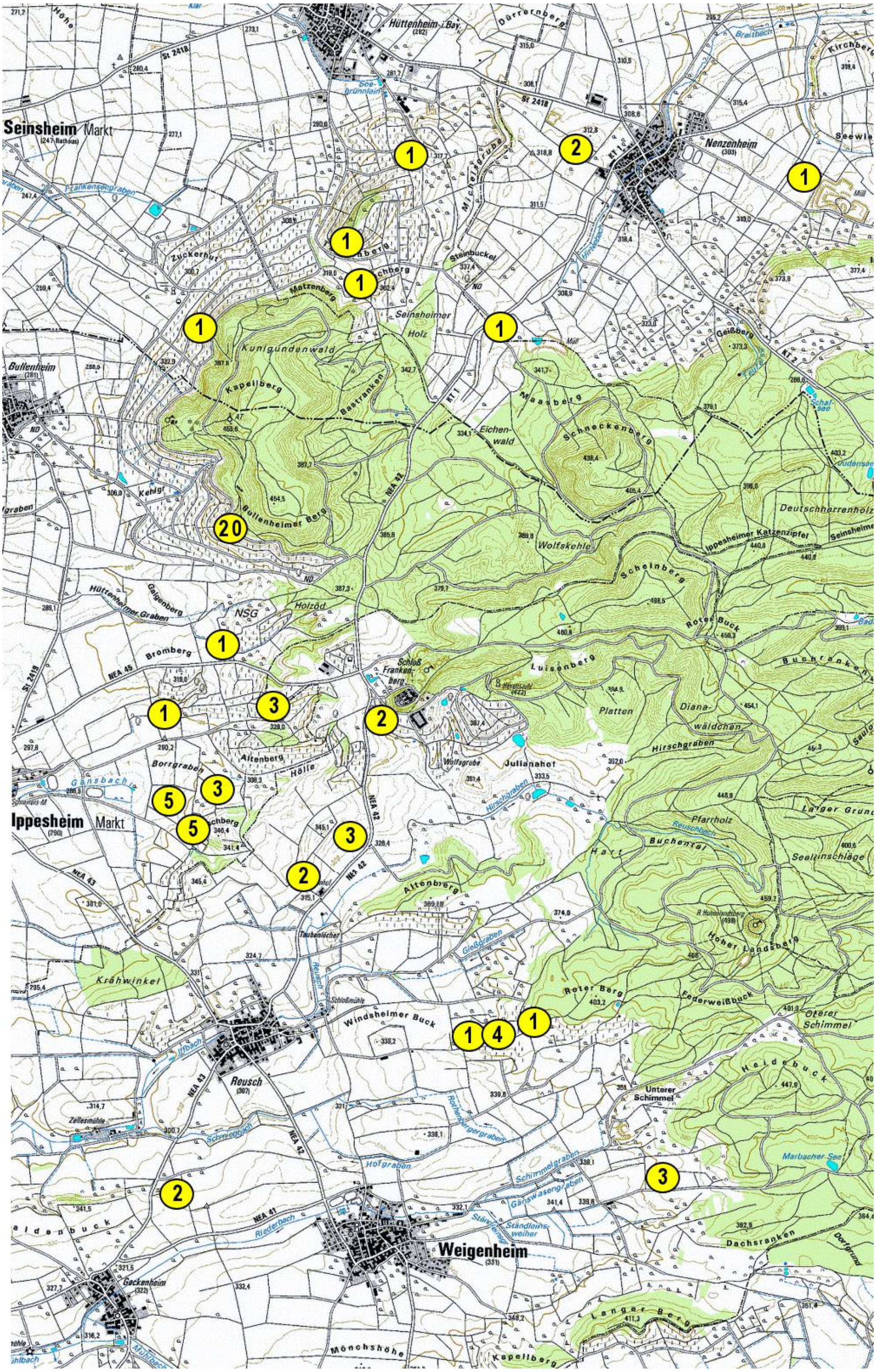


Abb. 1: Nachweise des Weinhähnchens (*Oecanthus pellucens*) am Westrand des südlichen Steigerwaldes im Jahr 2014. Die Zahlen entsprechenden singenden Männchen (bei ≥ 5 Tieren ca.-Angaben wegen schwerer Zählbarkeit).

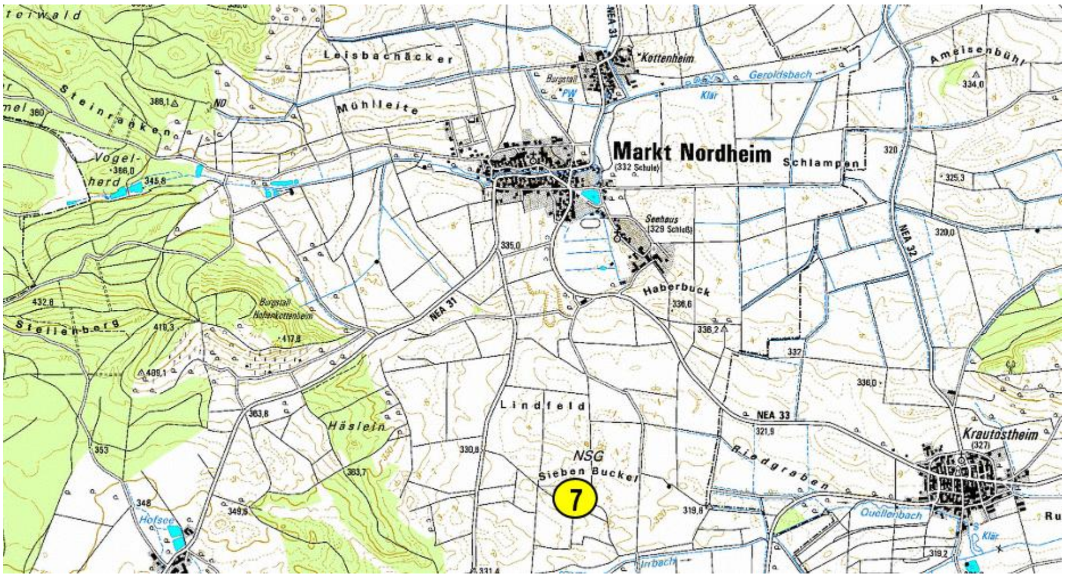


Abb. 2: Vorkommen des Weinhähnchens (*Oecanthus pellucens*) auf einer Brache im Gipsabbaugebiet Markt Nordheim.

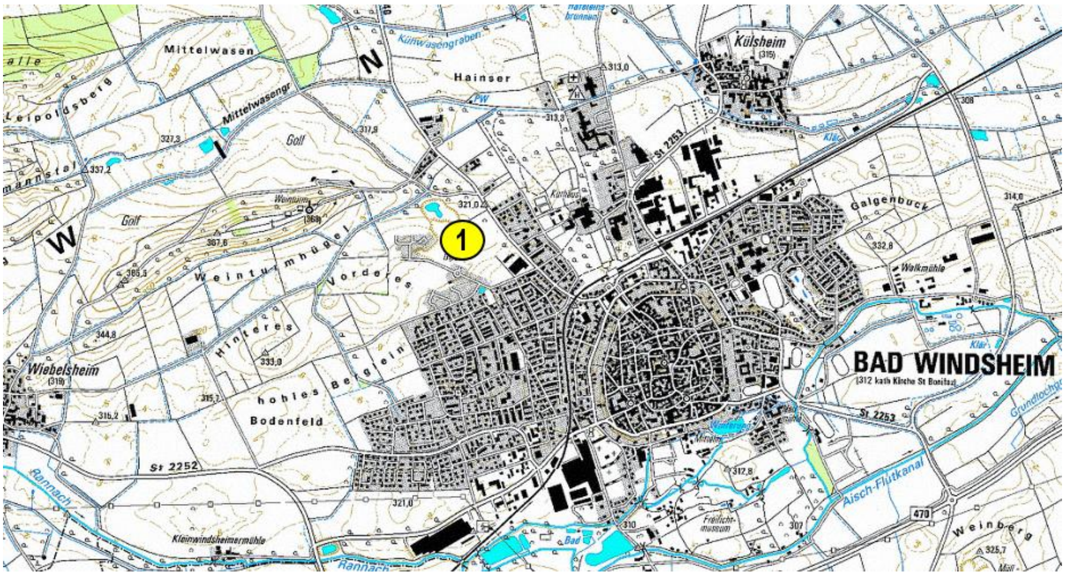


Abb. 2: Vorkommen des Weinhähnchens (*Oecanthus pellucens*) auf einer Brache beim ehemaligen Gipsbruch "Katzenloch", Bad Windsheim.

Auf der Homepage der NABU-Gruppe Lauda e.V. www.nabu-lauda.de steht bei den Beobachtungen August-September 2014, Anmerkung von Rudi Tack:
"*z.Zt. überall zu hören, z. B. in der Poststraße in Lauda und mit ca. 50 Ex. am Galgenberg. Seit ca. 10 Jahren ist eine starke Zunahme dieser Heuschreckenart zu beobachten*."

Verfasser:
Heinrich Beigel
Reusch Hs.Nr. 100
97215 Weigenheim
E-Mail: heinrich.beigel@t-online.de

Literatur

KRETSCHMER, H. (1991): Zur Flugfähigkeit von *Oecanthus pellucens* (SCOPOLI 1763). - Articulata 6 (2): 162.

MESSMER, K. (1991): Beobachtungen zur Ausbreitungsstrategie beim Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens* SCOPOLI 1763). - Articulata 6 (2): 155-160.

PANKRATIUS, U. (2004): Nachweis von *Acrotylus patruelis* (H.S. 1838) in Nürnberg. - Articulata 19 (1): 53-59.

WAEBER, G. (2003): Weinhähnchen - *Oecanthus pellucens* (SCOPOLI, 1763). - In: SCHLUMPRECHT, H. & WAEBER, G: Heuschrecken in Bayern. - Ulmer, Stuttgart: 163-165.

WEID, R. & BRICK, H. (1990): Die Verbreitung des Weinhähnchens (*Oecanthus pellucens* SCOPOLI 1763) in Bayern. Anmerkungen zum Schutz einer Randpopulation. - Articulata 5 (2): 43-48.